

Die hl. Bernadette besitzt eine große Ausstrahlung und Anziehungskraft.

Das hängt vor allem mit der besonderen Erwählung zusammen, die ihr, einem einfachen Mädchen, zuteilgeworden ist. Es ist und bleibt ein Geheimnis, warum Gott in seinen Heilsplänen vorzüglich einfache Menschen verwendet.

Ihre Ausstrahlung und Anziehungskraft hängen auch mit ihrer Demut und Festigkeit zusammen, mit denen sie ihrer Berufung entsprochen hat. Sie wurde zu einem Weizenkorn, das sein Leben verschenkt hat. Sie ist Jesus nachgefolgt in einer Weise, wie sie es sich vermutlich nie vorgestellt hätte. Sie ging dem Wunsch und Ratschlag des Bischofs entsprechend ins Kloster. Sie lebte in Verborgenheit, abseits vom Strom der Gläubigen, die nach Lourdes pilgerten. Im Kloster wurde sie nicht sehr gut behandelt. Wahrscheinlich, weil manche befürchteten, sie meine, etwas Besonderes zu sein. Ohne Auflehnung, ohne jede Verbitterung hat sie Gott gedient.

Im Tagesgebet heißt es: „Wir bitten dich: Ihr Beispiel und ihre Fürbitte mögen uns helfen, gläubig den Weg voranzuschreiten, den sie uns gewiesen hat und der uns zur ewigen Herrlichkeit führt.“

Lourdes und die hl. Bernadette haben eine ganz besondere Botschaft. Man kann sie in den nicht ganz leicht verständlichen Worten des Propheten angedeutet

sehen: „Kommt alle zum Wasser!“ Dann heißt es: „Auch wer kein Geld hat, soll kommen.“

Was bedeuten sie? Jeder kann kommen: Gesunde und Kranke, Junge und Alte, Hochbegabte und Ungebildete, Weiße und Schwarze, mit großen Problemen oder kleinen.

Lourdes ist eine Anfrage.

Es ist eine Anfrage Gottes, der durch den Propheten uns sagen lässt: „Warum bezahlt ihr mit Geld, was euch nicht nährt, und mit dem Lohn eurer Mühen, was euch nicht satt macht? Hört auf mich, dann bekommt ihr das Beste zu essen....Neigt euer Ohr mir zu, und kommt zu mir, hört, dann werdet ihr leben. Ich will einen ewigen Bund mit euch schließen...“ Auch diese Worte sind nicht ganz leicht verständlich. Und doch:

Es ist wichtig, dass wir uns der Anfrage stellen und uns fragen: Sind wir im Richtigen unterwegs? Wofür setzen wir uns ein? Wofür leben wir? Welches sind unsere Ziele? Sind sie ausgerichtet auch auf das letzte Ziel, das eigentliche und wichtigste Ziel des Lebens? Haben wir es im Blick? Ist dieses letzte Ziel in unserem Denken, Bestreben und Handeln gegenwärtig? Was ist uns wichtig? Alle haben wir eine Berufung (von Gott), jeder hat sie. Papst Franziskus hat im Schreiben „Gaudete et exsultate“ darauf hingewiesen, was schon das II. Vatikanische Konzil verkündet hat, nämlich, dass alle Getauften zur Heiligkeit berufen sind. Gemeint ist das Streben danach. Es geht darum, im Laufe des Lebens allmählich besser zu werden, reifer. Vor allem geht es darum, lieben zu lernen, wahrhaft lieben zu lernen, und zwar ähnlich wie Gott, wie Christus liebt.

Lourdes ist auch eine Anfrage von der hl. Bernadette her: Im Kloster hat sie sich „demütigen“ Arbeiten gewidmet: Gänge aufgewischt, Toiletten gereinigt. Eigentlich gibt es für jene, die Gott lieben und es freiwillig tun, keine demütigenden Arbeiten. Jede Arbeit kann wertvoll sein, wertvoll werden, wenn sie aus Liebe geschieht. Bernadette hat versucht, in allem den heiligen Willen Gottes zu sehen, und es ist anzunehmen, dass sie nicht unglücklich gewesen ist, auch wenn sie manche Anfeindungen erfahren hat. In der Kirche „menschelt“ es manchmal, ja sogar ziemlich häufig, auch in einem Kloster kann das vorkommen. Wer liebt, macht auch etwas, das schwerfällt und Überwindung kostet. mit dem Blick auf Gott letztlich „gerne“, weil es aus Liebe geschieht. Ähnliches geschieht in der Liebe zu einem anderen Menschen. Es kann sein, dass man zu jemanden, den man gerne hat, sagt: Für Dich tue ich das gerne, für Dich tue ich alles! Und noch etwas: Wer wie Christus liebt, lernt verzeihen, lernt „gut sein“, über Kleinigkeiten hinwegzugehen, was nicht bedeutet, dass manchmal dieses oder jenes zu klären ist, ja sogar richtige Auseinandersetzungen nötig sein können.

Lourdes ist ein Ruf zur Umkehr. Ein Kennzeichen von Bernadette ist ihre Geradlinigkeit. Eine schwierige Situation für sie entstand, als ihre Eltern ihr verboten haben, die Grotte aufzusuchen. Sie, die immer gehorsam war, hat es trotzdem getan. Sie ging zur Grotte, weil „die Dame“, Maria, es von ihr gewollt hat. Die Eltern haben es danach eingesehen und das Verbot aufgehoben. Der Bürgermeister nicht. Er ließ die Grotte versperren. Bernadette kam trotzdem und berichtete später, dass ihr bei dieser letzten Erscheinung bei versperrter Grotte Maria nahe war wie nie zuvor.

Bernadette hat im Auftrag der Mutter Gottes in der Grotte mehrmals den Boden geküsst. Es sollte, wie sie selbst erklärte, ein Ausdruck der Bereitschaft zu

Buße und Umkehr sein. „Der Ruchlose soll seinen Weg verlassen, der Frevler seine Pläne“ –so die etwas rauhen Worte des Propheten. Er fährt fort: „Er kehre um zum Herrn, damit er Erbarmen hat mit ihm, und zu unserem Gott; denn er ist groß im Verzeihen.“ Das gehört zur Botschaft von Lourdes: Umzukehren, wo immer es angebracht und nötig ist, mit einem großen Vertrauen in Gott, der groß ist im Verzeihen und Gnade schenkt, seine Nähe und unendlich große Liebe.

Und schließlich: Wir sollen nicht davor zurückschrecken, Weizenkorn zu sein! Und zwar ohne in eine Opferrolle zu geraten. Der hl. Josefmaria Escrivá, der Gründer des Opus Dei, hat manchmal gesagt. Das Opfer ist Christus. Wer ihm nachfolgt, wird erfahren, was es bedeutet, wenn er sagt: „Mein Joch drückt nicht und meine Last ist leicht“. Sobald seine Liebe im Herzen erwacht, beginnt man zu entdecken: Er ist es, der das Kreuz trägt, und wir werden, auch wenn uns etwas schwerfällt, vielleicht manchmal sogar sehr schwer, froh. Es lohnt sich, ihm nachzufolgen. Es macht das Leben fruchtbar. Es ist der Weg, den Jesus selbst gegangen ist und gelehrt hat. Bernardette hat diesen Weg mit aller Einfachheit und Schlichtheit verwirklicht. Für uns ist es ein Ansporn, der nicht wenig dazu beitragen kann, dass wir für uns den inneren Frieden finden, weil wir bewusst zu dem Ja sagen, was Gott von uns erwartet. Und für jene, die an unserer Seite leben, kann es zu einer Wohltat werden, weil sie merken, dass wir tatsächlich froh sind und für sie da sind, wie es nötig ist. So wie die Schwestern, die an der Seite der Schwester Bernadette lebten, Dankbarkeit und Freude empfanden, als sie die Vollendung der Sr. Bernadette erlebten.

Bitten wir Maria und die hl. Bernadette um Fürsprache, damit wir unserer persönlichen Berufung entsprechen, den Frieden im Herzen tragen und unserem Leben Fruchtbarkeit gewährt wird.